

## Über das Christsein heute - oder: Imitatio Jesu hodie III

*Über die Osterfreude und die Verbundenheit mit Jesus und seinem Schicksal*

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Das Grab ist leer! Ich mag mir gar nicht den Schrecken der beiden Frauen vorstellen, die eigentlich kommen, um dem toten Jesus ihre bleibende Liebe und Verbundenheit zu zeigen! Dazu kommt das frühmorgendliche Erdbeben, von dem der Evangelist Matthäus berichtet, und das den Frauen vermutlich noch in den Knochen steckt.

Nun ist das leere Grab an sich interpretationsfähig. Schon früh kamen Gerüchte auf, Jesus sei bei seinem vermeintlichen Begräbnis gar nicht tot gewesen - die Evangelisten begegnen dem mit dem Beweis durch die Lanze des Soldaten -; andere behaupteten, die Jünger hätten den Leichnam aus der Grabeshöhle entfernt und die Auferstehung erfunden - dem setzen die Evangelisten den schweren Stein am Eingang des Grabes und die Bewachung durch römische Soldaten entgegen.

Das Problem ist, das die Auferstehung einfach im wahrsten Sinne des Wortes unglaublich ist, sozusagen verrückt, auch nach unseren heutigen Maßstäben, weil sie jeder Erfahrung widerspricht! Deshalb ist es bis heute so schwer, daran zu glauben und die biblischen Berichte vom leeren Grab nicht in einem übertragenen Sinn zu verstehen, auch wenn symbolische Deutungen durchaus ihre Berechtigung haben. Erdbeben und Engel zeigen, dass Gott am Werk ist, dass der Schöpfer und Ursprung alles Lebendigen, der Quell des Lebens, Jesus aus dem Dunkel der Unterwelt ins Licht zurückführt.

Das ist vielleicht das eigentlich Schwierige für uns heute, die wir gelernt haben, dass jeder seines Glückes Schmied und für sein Wohl und Wehe selbst verantwortlich ist! Stimmt, und stimmt doch nicht. Wie oft sehen wir uns Ereignissen ausgesetzt, die wir *nicht* beeinflussen können: Krankheiten, resistente Viren oder Bakterien, Umweltkatastrophen, von anderen verursachte Verkehrsunfälle oder schlicht üble Nachrede, gegen die wir machtlos sind, seit einigen Monaten Terror und Gewalttaten vor unserer eigenen Haustür, von den Unmenschlichkeiten hinter so mancher Haustür

oder vom Tod selbst ganz zu schweigen. Und das sind nur Beispiele. Tod und Leid scheinen das einzig Sichere in unserem Leben zu sein!

Ich sage bewusst: „scheinen“. Die Frauen am Grab und nach ihnen die Jünger, die ihre unglaubliche Geschichte überprüfen, merken, dass es noch etwas anderes gibt, das sicher ist: Gott, oder genauer: Gott, der zu seinem Wort steht, denn die Existenz des Allmächtigen haben sie selbst nie bezweifelt. Auf Gottes Wort ist Verlass! Er ist *die* sichere Bank! Allein das ist schon ein Grund zur Freude!

Auf das Wort Jesu, so merken sie, können wir uns auch verlassen, hat er doch genau das angekündigt, was da am ersten Ostersonntag früh am Morgen geschehen ist! Und als sie anderen von dieser wundervollen Erkenntnis berichten, als sie vom leeren Grab und den Begegnungen mit dem Auferstandenen erzählen, merken sie, was Esra meinte, als er bei der Einweihung des zweiten Jerusalemer Tempels den Bewohnern der Stadt zurief: *Heute ist ein Heiliger Tag zur Ehre des Herrn. Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!* Er könnte es auch heute, in diesem Augenblick, zu uns sagen!

Neh 8,10

Die Freude über die Auferstehung, über die unbegreifliche und überwältigende Macht und Liebe und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes ist der Kern unseres Glaubens. Sie sollte der Kern unseres Lebens als Christen sein! All das Leid, all die Bedrohungen, sind, wenn wir an das Geheimnis dieses Tages denken, viel leichter zu ertragen, wissen wir doch: Er wird helfen, wenn auch oft auf überraschende Weise. Er ist selbst dem Tod, dieser ultimativen Grenze menschlicher Existenz, überlegen! Wie viel mehr also allem anderen! *Ist Gott mit uns, wer ist dann gegen uns?*, ruft der Apostel Paulus überwältigt aus!

Wir dürfen daher die Gewissheit haben, dass auch wir aus dem Tod gerufen werden, irgendwann, mit allem, was uns als Person ausmacht, unabhängig davon, welche anderen Menschen sich noch an uns erinnern mögen (und woran sie sich erinnern), denn genau das ist sein Versprechen. Wir müssen im Grunde nur vertrauen, dass der Schöpfer uns am Schicksal Jesu teilhaben lässt, nicht nur an all dem Bedrückenden und Ängstigen, das wir mit dem Karfreitag verbinden können, sondern auch und vor allem an der Auferstehung. Den Sprung in dieses Vertrauen muss jeder selbst wagen. Ein Leben aus diesem Vertrauen muss jeder selbst führen. Die Gemeinschaft der Glaubenden kann dabei helfen, auch über die eigenen Möglichkeiten hinaus. Dafür ist die Gemeinde da. Deshalb ist die sonntägliche Feier der Auferstehung Mittelpunkt und Ausgangspunkt christlichen Lebens. All unsere Regeln, all unsere Gebote und all

Röm 8,31

unsere Riten sind nur ein schwacher Versuch, uns zu helfen, dieser Osterfreude und diesem Vertrauen Ausdruck zu verleihen!

Das Grab ist leer, Christus lebt, und wir mit ihm und durch ihn. Mal ganz ehrlich: Gibt es einen besseren Grund, sich zu freuen?

## **Fürbitten:**

**Zu unserem auferstandenen Herrn und Erlöser lasst uns beten: *Jesus, unser Heiland, erbarme dich.***

- 1. Um die Einheit der Christen, die in Kirchen und kirchliche Gemeinschaften gespalten und doch geeint sind im Glauben an die Auferstehung, lasst uns beten: Jesus, unser Heiland...**
- 2. Um den Frieden in der Welt, um die Versöhnung untereinander und mit der je eigenen Geschichte lasst uns beten: Jesus, unser Heiland...**
- 3. Um Hilfe auf dem Weg des Glaubens für alle Zweifelnden, Suchenden und Hoffenden lasst uns beten: Jesus, unser Heiland...**
- 4. Um die Liebe zu dir in den Herzen aller, die an diesem Osterfest getauft werden, und aller, die in diesen Tagen zum ersten Mal an deinen Tisch treten dürfen, lasst uns beten: Jesus, unser Heiland...**
- 5. Um das ewige und unvergängliche Leben für unsere Verstorbenen lasst uns beten. Jesus, unser Heiland...**

**Dir, Herr Jesus, singen wir, durch dich preisen wir den gütigen Vater im Geist, der Leben schafft. Amen.**